



Katedra německého jazyka  
Lehrstuhl für deutsche Sprache

## GUTACHTEN ZUR MASTERARBEIT

Von: **Bc. Monika Zanklová**

Thema der Masterarbeit: **Vergleich und Analyse der ausgewählten sudetendeutschen Museen**

Betreuer der Arbeit: **PhDr. Jiří Stočes, Ph.D.**

Zweitgutachter: **Mag. phil. Jürgen Ehrenmüller**

<b>1. Beurteilungskriterien</b>	<b>Punkte maximal</b>	<b>Punkte erreicht</b>
<b>1. Logischer Aufbau der Arbeit</b>  <i>Leitfragen: Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i>	<b>10</b>	<b>9</b>
<b>2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz</b>  <i>Leitfragen: Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i>  <u>[Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>8</b>
<b>3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur</b>  <i>Leitfragen: Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i>  <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>10</b>
<b>4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit</b>  <i>Leitfragen: Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i>  <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>9</b>
<b>5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse</b>  <i>Leitfragen: Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i>	<b>20</b>	<b>11</b>

<b>6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit</b>	<b>10</b>	<b>8</b>
<i>Leitragen: Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i>		
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>55</b>

*Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)*

## 2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen):

Es ist für mich als Betreuer ganz schmerzhaft, wenn ich eine von mir selbst betreute Arbeit zur Verteidigung nicht empfehlen kann. Es wäre aber nicht korrekt, dies nicht zu tun.

Monika Zanklová sollte in ihrer Arbeit eine Analyse und einen Vergleich der drei bis fünf sudetendeutschen Museen und ihren Expositionen darstellen. Als sudetendeutsche Museen werden die von den Heimatkreisen ehemaliger Sudetenbewohner errichteten und meistens bis jetzt betriebenen Heimatmuseen gemeint. Gleich am Anfang kam es aber seitens der Verfasserin zu einem Missverständnis, weil sie nicht nur diese, sondern auch andere Museen besucht hat. Neben den sudetendeutschen Heimatmuseen in Hof und Marktredwitz beschreibt sie auch die Exposition im Stadtmuseum in Weiden (obwohl im selben Objekt auch das Tachauer Heimatmuseum seinen Sitz hat) und Bergmuseum in Marienberg, wo – logischerweise – ziemlich wenig oder überhaupt nichts zur Geschichte der Deutschen in Böhmen zu finden ist. Die Auswahl der Museen ist also nicht genügend, was die Auswertung der Expositionen negativ beeinflusst.

Ein Vergleich der Museen und ihrer Expositionen ist zwar in der Arbeit (in der Schlussfolgerung) noch zu finden, über eine kritische Analyse, oder sogar eine Interpretation kann man leider kaum sprechen. Es geht eigentlich nur um eine Beschreibung, die überwiegend nur auf der „touristischen“ Ebene bleibt.

In Hinsicht auf den Umgang mit Literatur und Zitationen muss man auch kritisch sein. Der größte Teil des Textes stellt einfach die Beschreibung der Expositionen, die manchmal mit der wörtlichen Zitation der Texte einzelnen Expositionen ergänzt ist. Leider finden wir auch in den knappen Einführungskapiteln ziemlich selten Hinweise auf die Literatur. Übrigens enthält das Literaturverzeichnis nur fünf Publikationen (wenn wir ein mehrbändiges Werk als ein Einziges betrachten), also nur um ein Lehrbuch (*České země v evropských dějinách*, Bd. IV) mehr, als im Titelblatt der Arbeit (*Zadání diplomové práce*) steht. Als erwähnenswert betrachte ich auch, dass der vorgeschriebene Umfang der Masterarbeit ziemlich knapp, jedoch sicher erfüllt wurde.

Oben genannte Missverständnisse und Fehler hätten natürlich von mir korrigiert werden können, wenn ich von Monika Zanklová einzelne Kapitel oder andere Teile des Textes durchlaufend bekommen hätte. Die Verfasserin ist jedoch komplett selbständig vorgegangen - ich habe die (fast) ganze Arbeit erst ungefähr zwei Wochen vor dem Abgabetermin erhalten. In dieser Zeit konnte ich die Autorin nur auf die wichtigsten Sachfehler und auf die fehlenden Literaturhinweise aufmerksam machen und ich empfahl ihr, einen Vergleich von den Ergebnissen in der Schlussfolgerung zu machen.

Trotz aller erwähnten kritischen Beurteilungen könnte ich die Arbeit noch als knapp genügend zur Verteidigung empfehlen, um der Autorin eine Chance auf die Verteidigung zu geben, wenn die Arbeit sprachlich ganz richtig wäre. Leider ist aber auch das sprachliche und grammatische Niveau der Arbeit ziemlich niedrig. Bei einer Stichprobe (Seite 14) wurden sicher mehr als 5 grammatische Fehler (besonders oft Dativ Plural ohne -n am Ende der Substantive) gefunden.

Deswegen muss ich leider konstatieren, dass die vorliegende Arbeit von Monika Zanklová meiner Meinung nach die Ansprüche an eine Masterarbeit nicht erfüllt und grundsätzlich überarbeitet werden sollte.

## 3. Fragestellung zur Masterarbeit (fakultativ): ----

**Die Masterarbeit von Monika Zanklová wird hiermit mit *nevyhovující (4)* bewertet.**

Name und Unterschrift des Gutachters: PhDr. Jiří Stočes, Ph.D.

Datum: 16.05.2016